

Präsentation der erarbeiteten Daten

Präsentation von SemaSpace (Java) : Attributive Daten als Ergänzung zu semantischen Netzen

Ziel: Bilddaten-Netz für die ARS (Vergl. Diagrammatik-Netz)

Geplante Fertigstellung der Studie Vers. 01 – Sept. 2008

Einarbeitung der Daten von 2007 / Einarbeitung weiterer Quellen

Strukturelle Verbesserungen (Auswertbarkeit der Einreichungen je Sparte)

Gesamtaufwand bis 09.2008: 700 H Grunderfassung / 1800 H Bearbeitung : 2500 H in Summe

Diese Studie ging weit über die Anstrengungen der 1. ARS-Studie hinaus

100% private Finanzierung (2 Mitarbeiter)

Daten werden allgemein zur Verfügung stehen

Mengengerüst: ca. 28.000 Personen/Projektgruppen

Im Schnitt 5 min Erarbeitungsaufwand je Person (3 min als Minimum)

Motivation: Die Relevanz/Bedeutung der ars electronica im internationalen Kontext/Kunstfeld „meßbar“ zu machen

Welcher Anteil der Produktion wird in Linz sichtbar ?

Wie kann man die ARS als Langzeitprojekt messen bzw. vergleichen ?

Dies soll anhand erster Graphen gezeigt werden

Zusatzziel: Erstellung einer möglichst umfassenden KünstlerInnen-Liste

Ermittlung „blinder Flecke“ (in diversen Auflistungen)

Erfahrung: Die gewählte Zählmethode läßt Rückschlüsse auf die Aktivitäten der KünstlerInnen, aber auch **Rückschlüsse auf Institutionen/Archive** bzw. KunsthistorikerInnen zu

Charakterisierung von Institutionen als „Archiv-System“ (PRIX als „Archiv-Maschine“)

KunsthistorikerInnen, die Basisarbeit leisten /vs/ „Star-BegleiterInnen“

Ansatz: Versuche zu einer quantitativen (bzw. quantifizierenden) Kunstgeschichte

... Als Ergänzung inhaltlicher Ansätze (zB. semantischer Netze)

Diese Studie bezieht **Namenskollektionen** ein. Dabei geht man davon aus, daß die einbezogenen Beiträge/Listen ... Produkte konstruktiver Prozesse im Kunstfeld sind. JurorInnen, KuratorInnen, GestalterInnen, ForscherInnen, SammlerInnen, ... verfolgen relevante Entwicklungen und versammeln KünstlerInnen (bzw. deren Werke/Performances). KünstlerInnen reichen bei relevanten Preisen/Wettbewerben ein.

Jedes Teilsystem trifft Entscheidungen, GestalterInnen treffen Entscheidungen (einzureichen, sich zu beteiligen, abzusagen,). Sachkundige Spieler (des Kunstfeldes) selektieren. Komplexe Überlegungen, subjektive Vorlieben, lokalpolitische Überlegungen, führen zu Namenslisten.

Jede Einzelliste ist unvollständig, mehr oder minder subjektiv, zeitgeistig, auf bestimmte Fachfragen ausgerichtet,

Die **vereinigten Listen** bieten eine neue Qualität: Die *vermutete Grundgesamtheit* der GestalterInnen kommt in den Fokus, die beteiligten Kulturräume werden sichtbar (und damit auch die blinden Flecken auf der kulturellen Landkarte), der Einfluß der Ausbildungsstätten und Forschungseinrichtungen läßt sich verfolgen.

Die unterschiedlichen Quellen ergänzen sich, bestätigen sich, **werten sich gegenseitig**.

Neben dieser Listenbildung geht es darum, die **Quellenlage** zu berücksichtigen.

Innerhalb einer Quelle mehrfach genannt/zitiert zu werden gilt wenig.

Sich selbst (zB. durch mehrfache Einreichungen ins Spiel zu bringen) gilt auch wenig.

Jede Nennung durch neue Quellen gilt viel.

Manche **ökonomischen Rankingsysteme** verteilen je Quellentyp unterschiedliche Punkte.

Wir konnten feststellen, daß man mit einheitlicher Vergabe (je Ereignis bzw. Quelle 1 Punkt) zu sehr brauchbaren Ergebnissen kommt.

Leitspruch: „Kunstgeschichte hat eine Form“ dies gilt es zu zeigen

Mit den elektronischen Medienkünsten liegt ein einzigartiges Studienobjekt vor.

Erste kleine Ausstellungen um 1969, erste zyklische Veranstaltungen ab 1979. Ein Zweig der Kunst kann also erstmals von den Wurzeln an studiert werden (die meisten Zeitzeugen leben noch). Gerade die ars electronica (vor allem der PRIX) bieten einzigartiges quantitatives Material. Gerade in den letzten 3 Jahren steigt die Beteiligung in allen Sparten extrem an.

+++

Ausgangssituation: Studie "25 J ars electronic" (Plakate) / 29 J ARS in SemaSpace Version

Test einer Knoten-Typisierung (strengere Struktur für das semantische Netz)

Die Verwendung der 27.000 Relationen (im SemaSpace Format bzw. Excel-Format) hat gezeigt, daß eine Typisierung die quantitative Auswertung erleichtert

Vorstellung der Matrix

13.200 Personen/Gruppen in der Ranking Matrix

15.000 Personen/Gruppen (Ergänzungen aus PRIX Einreichungen)

In der ARSDB (SemaSpace sind ca. 5000 Personen evident)

Visualisierungsansatz im Rahmen der Matrix

Filterung / Sortierung / Auswertungstechnik

Warum Excel und kein DB-Interface ?

Was verändert sich, wenn die Studie weitergeführt wird? Wie stark verändern sich bestimmte „Kennzahlen“

Auswertungen, die sich auf das Ranking beziehen verschieben sich sehr gleichmäßig (spannend wäre ein Vollabgleich mit der Langlois-DB)

Großen Einfluß haben datierte Ereignisse, wenn sie in großer Stückzahl vorliegen

Warum darf keine EinzelBio umfassend eingepflegt werden? - die Daten müssen für eine Grundgesamtheit relevant bzw. verfügbar sein! Das wäre eine MikroAuflösung, die nur von einer größeren Institution geleistet werden könnte (vergl. BASIS-Ansatz).

Die Level 3 und 6 markieren wichtige Grenzen. Ab 3 international relevanten Nennungen ist man mit im Spiel, ab 6 ist man in der Kunstgeschichte anerkannt, ab 10 am sicheren Weg zum Star.

Zusätzliche Daten bringen leichte Verschiebungen, aber die Ökonomie der Aufmerksamkeit setzt je Disziplin relativ enge Grenzen.

In welchen „Lagen“ ist die Kunsthistorik tätig ? Wie groß ist die Zahl der Personen, die im Fokus bleiben? 500 ? 1000 ? 2500 ? (Zur Zeit sind 550 Personen im Level ≥ 6 zu finden)

Wieviele Personen werden mit eigenen Büchern gewürdigt ?

Vorstellung der PRIX Einreichdaten

Auswertbarkeit / Bereinigung / Probleme in der Kategorie: digital communities

Vorstellung des Pflegeformats für ein Begriffsnetz (Schlagwortnetz)

Erste Versuche eine Begriffssammlung (Prüfung mittels Suchmaschine). Original-Sprachlichkeit als Grundlage für Tagging-Auswertungen (Cluster-Analysen)

Pflege eines Begriffsnetzes mit Quellenbezug und Kontext-Attributen

Begriffe/Sichten wie „technology“ „genre“ „aesthetics“ Nicht als Wurzel eines Baumes, sondern als „Kontext“-Attribute (Topic) abbilden

Spartensicht als Attribut auch für das Begriffsnetz anbieten

Mehrere Kontexte können gleichzeitig unterstützt werden (je nach Interessenslage)

Vorstellung erster Auswertungen

Vergleiche mit artefacts.net

Datennutzung mit SemaSpace (Java)

Quantitäten als Netzkanten visualisieren

Bsp. Sparten-Hybride / Similarity-Ansatz